Internationale Frauen e.V. stellt sich vor | Die neue Schulleiterin der Unternationale Frauen e.V. stellt sich vor | Die neue Schulleiterin der Wilhelm-Wander-Schule im Interview | Der Größte Adventskalen- Wilhelm-Wander-Schule im Interview | Der Größte Adventskalen-



TAUBESTR. 15 04347 **LEIPZIG-SCHÖNEFELD**

TELEFON: FAX: E-MAIL: Internet:

03 41 / 2 34 86 53 03 41 / 2 34 86 54 post@razeng.de

www.razeng.de

■ Arbeitsrecht

■ Verkehrsrecht

■ Strafrecht

■ Vertragsrecht

■ Mietrecht

■ Inkasso

■ Familienrecht

■ Erbrecht

■ Sozialrecht



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ♦ Kindergeld,
- Steuerklassenwahl,
- Lohnsteuerermäßigung und
- zur neuen Rentenbesteuerung.

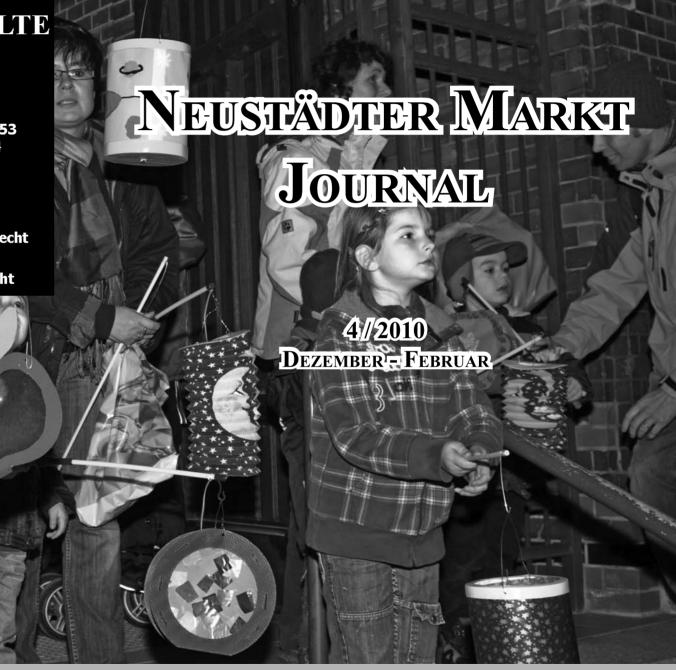
Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias

04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51

Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91

E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de



der im Leipziger Osten | Wurden Sie schon abgezockt im Internet? | Was hat es mit dem Elsapark und der anliegenden Villa auf sich?

der im Leipziger Osten | Wurden Sie schon abgezockt im Internet? | Was hat es mit dem Elsapark und der anliegenden Villa auf sich?

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Kaum versteht man noch, dass einem als Kind die Zeit bis zum Weihnachtsfest so unendlich lang vor kam. Heute scheint sie zu fliegen. Wir schauen auf ein ereignisreiches Jahr. In Neustadt-Neuschönefeld hat sich auch in diesem Jahr einiges verändert. Die Straße Rabet wurde neu ausgebaut, Ruinen mussten dem Abrissbagger weichen, aber auch ein neues Stadthaus entstand und einige Gründerzeithäuser befinden sich im Ausbau.

Das Tempo der baulichen Veränderungen hat sich verlangsamt. Viele Baumaßnahmen wurden in den Vorjahren beendet. Vom Straßenzustand Neustadts etwa oder einen Stadtpark wie das Rabet können andere Stadtviertel nur träumen. Auch große und kleine Veranstaltungen zogen Bewohner und Gäste an. Er-

wähnen möchte ich da vor allem das Neustädter Frühstück, das Kunstfest samt Kunstwoche und das darin eingebettete zwanzigjährige Bürgervereinsjubiläum. Zahlreiche kleinere Veranstaltungen an verschiedensten Orten und für ganz unterschiedliche Zielgruppen fanden ihr Publikum. Der Rabet-Park bot in der Ferienzeit eine bunte Angebotspalette. Zu danken ist das den vielen Freiwilligen aus Vereinen, Schulen und Kirchen, engagierten Verwaltungsmitarbeitern und Lokalpolitikern, die viel Zeit und Energie auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse im Leipziger Osten verwenden. Besonders danke ich an dieser Stelle den drei hauptamtlichen Mitarbeitern des Bürgervereins Neustädter Markt, die, jeder auf seine Weise, engagiert an dieser Arbeit mitwirkten und deren Arbeitsverhältnisse leider zum Jahresende auslaufen.

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.
Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag
finden Sie auch auf unserer Internetseite!
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Der Blick auf das kommende Jahr bleibt im Moment noch sehr unscharf. Der von der Bundeskanzlerin angekündigte "Herbst der Entscheidungen" lässt ein "Jahr des Kampfes" harten erahnen. Allerorten finden Sparorgien statt, die unsere Arbeit in einem sozial eher benachteiligtem Gebiet wie dem Leipziger Osten sehr erschweren werden, denn eingespart wird wie immer bei den Schwächsten. Noch mehr Einsatz wird gefragt sein, um die fehlenden finanziellen Mittel wenigstens teilweise zu ersetzen. Wie in jedem Jahr möchte ich Sie an dieser Stelle dazu ermutigen, sich mit einzubringen. Beteiligen Sie sich an der Arbeit und an den Aktivitäten des Bürgervereins, bringen Sie sich mit ein in die vielfältigen kulturellen und sozialen Projekte im Stadtgebiet! Der Abriss der zwanzigjährigen Geschichte des Vereins im letzten Journal unterstrich, wieviel Bürger erreichen können, wenn sie sich engagieren. Freilich zeigte er auch, dass immer nur ein Teil der Pläne realisiert werden kann und das der Arbeitsüberhang am Ende eines arbeitsreichen Jahres immer größer ist, als er es zu Beginn des Jahres war.

Liebe Leser, ungeachtet der unsicheren Aussichten für 2011 wünsche ich ihnen und ihren Nächsten ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit für das kommende Jahr!

H. Hufenreuter



Nachhaltige Stadtteilentwicklung braucht mehr als Bauprojekte

Wie steht es z. B. mit Bildung und Gesundheit im Quartier?

Verfolgt man die aktuellen Streichungsdiskussionen im Bereich der Städtebauförderung, dann scheint der Ansatz einer integrierten Stadtteilentwicklung irgendwie aus der Mode zu sein. Nichtinvestive Projekte, für die z. B. solch ein Programm wie "Soziale Stadt" bislang steht, sollen nach dem Willen der schwarz-gelben Koalitionen

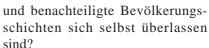
in Bund und Land möglichst nicht mehr gefördert werden. Stattdessen hätten künftig nur investive, also Bauprojekte

eine Chance auf einen Anteil an den zudem kräftig zu stutzenden Städtebaufördermitteln.

Dieses Ansinnen hat breite Proteste hervorgerufen. Kommunalpolitiker und -verwaltungen, Fachleute, Wissenschaftler, Bürgervereine u. v. m. machen deutlich, dass das ein vollkommen falscher Weg wäre. Gerade die Aktivitäten,

die ab sofort nicht mehr gefördert werden sollen, sind aber genau die, die Stadterneuerung erfolgreich werden lassen. Was nützt ein top sanierter Straßenzug, wenn niemand in den Häusern leben will oder aus finanziellen Gründen hier nicht leben kann? Was nützen einem benachteiligten Stadtteil bauliche Verbesserungen, wenn die lokale Wirt-

schaft am Boden und das gesellschaftliche Leben ausgestorben ist, wenn s o z i a l e Netzwerke zerfallen und sozial schwache





Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, schreibt dazu: "Für uns in Leipzig hat die Städtebauförderung einen unverzichtbaren Beitrag geleistet, die Stadt vor dem Verfall zu retten. In



den heute verbliebenen Schwerpunktgebieten der Stadterneuerung gibt es Bereiche, in denen 30% der Wohnungen leer stehen und 70% der Kinder von Transferleistungen leben. Wir müssen in Bildung und Bildungseinrichtungen investieren. müssen die Infrastruktur entwickeln, Arbeit schaffen, Wohnraum dem Bedarf anpassen und das Engagement der Bürger unterstützen, die sich in diese Entwicklungsprozesse einbringen und die Quartiere stabilisieren. Keinesfalls dürfen und können wir diese Bereiche abschreiben. Eine Kürzung der Mittel und der mittelfristig vorbereitete Ausstieg des Bundes aus der Stadterneuerung käme dem gleich und ist nicht hinnehmbar." (Städtebau-FÖRDERUNG Leipzig, Oktober 2010)

Welche Bedeutung die scheinbar so ungeliebten "weichen Faktoren" für die tatsächliche Entwicklung eines Stadtquartiers haben, zeigt nicht zuletzt die Entwicklung des Leipziger Ostens im zurück liegenden Jahrzehnt. Entsprechend des hier erfolgreich verfolgten und u. a. aus den Förderprogrammen "Soziale Stadt" und EFRE unterstützten integrierten Ansatzes gründen die Maßnahmen der Stadtteilentwicklung auf dem ganzheitlichen Blick auf Infrastrukturverbesserung, bauliche Sanierung, lokale Wirtschaft, soziale Beziehungen, Bildungsmöglichkeiten usw. und der wechselseitigen Beeinflussung der einzelnen Faktoren.

Diskussionsplattform Forum Leipziger Osten

Das Forum Leipziger Osten konzentrierte sich in seinen beiden jüngsten Sitzungen auf die Themen Bildung und Gesundheit und erörterte am 17. September bzw. am 26. November, wie in diesen Bereichen der Stadtteil weiter voran gebracht werden kann. Übereinstimmend wurde in beiden Veranstaltungen deutlich: Will man die Probleme lösen, muss man fachübergreifend denken und handeln, also über den Tellerrand des jeweiligen Fachgebietes hinaus schauen, kurz: sich einen integrierten Handlungsansatz zu eigen machen.

Ebenfalls deutlich wurde, dass es in Sachen Bildung wie in Sachen

Gesundheit und Gesundheitsförderung durchaus eine beachtliche Angebotspalette verschiedener Anbieter gibt. Allerdings hapert es an der Kenntnis darüber. So wurde im Ergebnis beider Foren vereinbart, geeignete Wege des Bekanntmachens zu nutzen. So soll noch in diesem Jahr begonnen werden, eine Übersicht über unterschiedlichste Bildungsangebote im Leipziger Osten auf www.leipzigerosten.de zu veröffentlichen, die dann schrittweise vervollständigt werden soll. Ähnliche Überlegungen werden für den Gesundheitsbereich angestellt.

"Der Leipziger Osten lernt!"

Ausgehend von der Bedeutung lebenslangen Lernens erörterte das 26. Forum Leipziger Osten: Welche Bildungseinrichtungen und Bildungsangebote haben wir im Stadtteil? Was brauchen wir? Was wird auf den Weg gebracht? Dabei orientierten sich die Teilnehmer insbesondere an den Interessen und Bedürfnissen von sechs "Zielgruppen": den Kindern, Kindern mit Lernschwierigkeiten, Jugendlichen, Eltern, Erwachsenen allgemein sowie Senioren.

Aus der Menge erkannter Aufgaben bzw. getroffener Vereinbarun-



gen sei hier eine Auswahl benannt: Im Vorschulbereich sollten zusätzliche Sportangebote ermöglicht werden, u. a. durch engere Zusammenarbeit zwischen Kindereinrichtungen und Sportvereinen. Verstärkt werden muss die naturwissenschaftliche Bildung in den Kindertagesstätten; dafür könnten ausgebildete Fachkräfte bzw. Studenten gewonnen werden. Für Kinder mit Lernschwierigkeiten will das Quartiersmanagement einen Katalog der spezifischen Angebote im Stadtteil organisieren. Zudem sollten die Möglichkeiten von Lernpatenschaften in breiterem Umfang als bisher genutzt werden.

Jugendliche müssen besser unterstützt werden, um den Übergang Schule – Beruf zu meistern. Dafür sind verstärkt ortsansässige Unternehmen zu gewinnen das bestehende Netz berufsorientierender Angebote zu nutzen. Zwischen dem Projekt OstWerkStadt und dem Beruflichen Schulzentrum 7 sind erste

Absprachen getroffen. Um Eltern besser zu erreichen und dafür zu sensibilisieren, die Bildung ihrer Kinder zu unterstützen, sollen z. B. Kulturpaten oder Elternlotsen stärker eingesetzt werden.

Im Bereich der Erwachsenenbildung steht die stärkere Verankerung von Volkshochschulangeboten im Leipziger Osten weit oben auf der Wunschliste. Auch geeignete (und bezahlbare) Alphabetisierungskurse oder der Einsatz von Studenten zur Weiterbildung beispielsweise von Erzieherinnen wird geprüft. Und Senioren könnten als Paten für Kindertagesstätten oder bestimmte Angebote in Schulen gewonnen werden. Darüber hinaus sollten spezielle Angebote für Senioren, wie aktuell vom Projekt AGNES erprobt, verstetigt und ausgebaut werden.

"Gesund im Leipziger Osten"

Das komplexe Thema Gesundheitsförderung im Stadtteil stand im Mittelpunkt des 27. Forums. Viel geht derzeit vom Gesundheitsladen in der Konradstr. 64 aus, wo seit vergangenem Jahr zwei wissenschaftlich begleitete Modellprojekte der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur laufen: "GO – Gesund im Osten" sowie "AGNES – Gemeinsam aktiv im Alter".



Ausgangspunkt der Diskussion war die Erkenntnis, dass die Lebensumwelt im Stadtteil generell die Gesundheit seiner Bewohner positiv wie negativ - beeinflusst, und zwar unabhängig von der jeweiligen persönlichen Situation. Das bedeutet einerseits, dass Gesundheitsförderung sinnvoll und nachhaltig stadtteilbezogen erfolgen muss, und andererseits, dass gesundes Leben nur möglich ist, wenn die Bedingungen, das Lebensumfeld im Stadtteil gesund sind. Nicht umsonst fanden entsprechende Projekte seit 2005 Eingang in das Programm "Soziale Stadt" – und stehen aktuell (völlig widersinnig) vor dem möglichen Aus.

Das Forum diskutierte desweiteren vor allem zu vier Schwerpunkten: Gesundheit und Sprachbarrieren, Soziale Kontakte, Erziehung und kindliche Entwicklung sowie Bewegung. Über Ergebnisse und Verabredungen informieren wir im nächsten Journal genauer.

H. Staniok

Wilhelm-Wander-Grundschule unter neuer Leitung

Nachdem Frau Patitz zum Ende des letzten Schuljahres pensioniert wurde, steht der Wilhelm-Wander-Grundschule am Neustädter Markt seit dem ersten August eine neue Schulleiterin vor. Das Neustädter Marktjournal befragte sie nach ihren ersten Eindrücken und Erfahrungen im Leipziger Osten.

Zur Person: Solveig Tiburski, Lehrerin (Studium in Halle und Leipzig), verheiratet, eine erwachsene Tochter, achtjähriger Auslandsaufenthalt in Argentinien.

Journal: Der Leipziger Osten gilt nicht eben gerade als klassisches Sprungbrett für erfolgreiche Karrieren. Was hat Sie dazu bewogen, sich an der Wilhelm-Wander-Schule zu bewerben?

Fr. Tiburski: Kariere ist da vielleicht auch nicht das richtige Wort. Aber mit beruflicher Weiterentwicklung hat es schon zu tun. Der Wunsch Schulleiterin zu werden, bestand bei

mir schon einige Zeit. Als unsere Tochter dann auf eigenen Beinen stand, begann ich mich für die Ausschreibungen zu interessieren. Ich habe mir die in Frage kommenden Schulen alle angesehen und mich für die Wilhelm-Wander-Schule entschieden.

Im ersten Versuch?

Schule hat, wenn von außen auch gut versteckt, echten Charme, ganz besonders der schöne Schulhof mit dem alten Baumbestand. Der Neustädter Markt ist auch ein sehr schöner Platz, ein schöner Platz für eine Schule. Und, das gehört auch dazu, die Schule ist für mich gut erreichbar.

Wie waren Ihre Eindrücke in den ersten Wochen?

Das Haus ist von innen viel schöner als der Blick von außen es verrät. Das zeugt vom großen Engagement aller Mitarbeiter. Sie schöpfen alle zur Verfügung stehenden

Mittel voll aus. Die Kollegen haben mich aufgeschlossen und warmherzig aufgenommen. Sie waren unvoreingenommen und hilfsbereit, so dass ich hier schon nach vier Wochen zuhause war. Gerade als Schulleiterneuling kann es mit dem Kollegium ernste Anlaufschwierigkeiten geben. Die habe ich nicht



Im ersten Versuch, Die der Wilhelm-Wander-Schule



GALERIE HOTEL LEIPZIGER HOF Hier schlafen Sie mit einem Original Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig

Sie haben die Gäste, wir haben die Gans!

Holen Sie sich Ihre fertig zubereitete Gans direkt aus unserer Küche ab:

Eine gebratene Gans mit Rotkohl, hausgemachten Klößen und einer köstlichen Sauce

69,00 EUR (für ca. 4 - 6 Personen) nur auf Vorbestellung (bitte 4 Tage im Voraus) und zur Abholung

In unserem Restaurant: traditionelles Weihnachtsmenü

am 25.12.2010, 12 – 14 Uhr 39,90 EUR

Reservierung erforderlich



Tel. (0341) 697 40

gehabt. Das war eine sehr schöne Erfahrung. Wir konnten uns sehr schnell an die Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele machen.

Sie haben also alles gut geordnet vorgefunden?

Ja. Frau Patitz hat mir eine wohl geordnete Schule und ein motiviertes, fleißiges Kollegium hinterlassen. Hier wird mit unwahrscheinlichem Engagement gearbeitet. Die Kollegen wollen einfach das Beste für die Kinder. Sie sitzen oft bis zum späten Nachmittag hier und bereiten Projekte oder Veranstaltungen vor, ohne dass eine Anordnung nötig wäre. Die sind einfach taff und fleißig.

Stichwort Integration – im Leipziger Osten sowohl eine kulturelle als auch eine soziale Herausforderung. Sehen Sie auf diesem Gebiet mehr Chancen oder mehr Risiken? Fühlen Sie sich dem persönlich gewachsen?

Das größte Problem ist für mich die schwierige Kommunikation mit einigen Eltern. Manchmal geht das nur mit Dolmetscher. Die deutsche Sprache ist schwierig. Aber wenn ich hier lebe, ist es nötig wenigstens die Alltagssprache zu lernen. Ich habe das selbst erfahren. Mein Mann arbeitete als Lehrer an einer deutschen Auslandsschule und so lebte ich acht Jahre lang in Argentinien. Da musste ich selbstverständlich spanisch lernen. Das habe ich auch gern getan. Sonst

hätte ich keinerlei Anteil an der argentinischen Kultur nehmen können. Spracherwerb ist eine große Chance. Und da vielleicht gleich zu einem zukünftigen Ziel: Ich möchte gern, dass auch Eltern in unsrer Schule deutsch lernen können. Erste Gespräche laufen da schon. In die Richtung passt ja auch gut das Projekt "Elternlotsen" mit der AG Integration. Wenn wir über ehrenamtliche Dolmetscher mehr Eltern erreichen könnten, würde das die Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule ganz sicher positiv beeinflussen.

Und in sozialer Hinsicht?

Diese Probleme zeigen sich meist in den ganz kleinen, alltäglichen Dingen. Wir als Lehrer können nur versuchen, das etwas zu kompensieren. Unterstützung von der Stadt bekommen wir da. Wir müssen zum Wohl der Kinder und der Eltern versuchen, Familien und Hilfsangebote zusammen zu bringen.

Gelegentlich werden wir hier mit Berlin-Neukölln oder Hamburg-Wilhelmsburg verglichen. Wie sehen Sie solche Vergleiche?

Ich kenne weder Neukölln noch Wilhelmsburg. Ich kann gar nicht vergleichen. Auf unserem Schulhof gibt's natürlich auch mal Gerangel und hier weint auch mal ein Kind. Ich wage aber zu bezweifeln, ob das hier bei uns öfter vorkommt als in anderen Schulen. Klar gibt's auch mal arabische Schimpfworte, aber



GALERIE HOTEL LEIPZIGER HOF Hier schlafen Sie mit einem Original

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig

Haben Sie Übernachtungsgäste zu Weihnachten?

... und keine Lust, Ihre Wohnung auf den Kopf zu stellen?

Dann quartieren Sie Ihre Gäste bequem bei uns ein zu einem Super-Sonderpreis (nur Übernachtung) (Zeitraum 22.-27.12.2010) für

49,00 EUR pro Nacht,

im Einzel- oder Doppelzimmer (2 Personen), ohne Frühstück

Reservieren Sie direkt an der Rezeption oder unter Tel. (0341) 697 40.



www.leipziger-hof.de

die meisten Angelegenheiten werden eindeutig sächsisch geregelt. Unterrichts- und Verkehrssprache ist bei uns deutsch. Wir wollen die bestmögliche Bildung und, soweit wir das in der Hand haben, Erziehung für unsere Kinder und damit gute und gleiche Chancen für alle. Wenn einige Kinder bei Schulantritt deutsch noch nicht beherrschen müssen wir helfen können. Ich möchte, dass wir schnellstmöglich wieder eine DaZ (Deutsch als Zweitsprache - d.R.)-Klasse anbieten können. Dort werden diese Kinder besonders gefördert und gefordert, um schnellstmöglich dem Regelunterricht folgen zu können. Alles in allem liegt es doch auch bei uns Lehrern, den Kindern Werte und Regeln zu vermitteln und auf deren Einhaltung zu achten.

Zum Schluss eine Frage für Fantasiebegabte. Stellen Sie sich vor, vor Ihnen säße nicht der Redakteur des "Dorfblättchens", sondern die berühmte gute Fee und Sie hätten drei Wünsche für Ihre Schule frei …?

Dach...Fenster...Fassade! (lachend)

(Das Interview führte Henry Hufenreuter am 15.11.2010)

Sport im Osten vor leeren Rängen

Heiko Rosenthal, für den Sport in der "Sportstadt" Leipzig verantwortlicher Bürgermeister, hatte seinem Plan folgend, sich zukünftig auch vor Ort ein Bild von der Situation des Sports in den Stadtteilen zu machen, am 1. November zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in das Informationscenter Eisenbahnstraße eingeladen. Dass dieser Einladung neben Frau Kirmes, der Amtsleiterin des Sportund Bäderamtes, lediglich drei Vertreter zweier Sportvereine und zwei Vertreter zweier Bürgervereine gefolgt waren, lag zumindest nicht an schlechter Öffentlichkeitsarbeit. Rosenthal informierte die kleine Runde zu den groben Entwicklungslinien der Sportförderung in den nächsten Jahren. Natürlich fehlten nicht die Verweise auf die Begrenztheit der Haushaltsmittel, die weitere Einschränkung Fördermittel und verminderte Zuweisungen des Freistaates. Wobei er sich durchaus optimistisch hinsichtlich dessen zeigte, dass der Freistaat nach dem Spar-Doppelhaushalt 2011/12 seinen Aufgaben in der Förderung des Sports wieder verantwortungsvoller nachkommen werde. Explizit würdigte er das gro-Be ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen und stellte sich den konkreten Anfragen der Sportvereinsvertreter.

Die Bürgervereine indes trieb vorrangig ein Thema um: Was wird aus

der neuen Sporthalle am Rabet? Bürgermeister und Amtsleiterin bestätigten noch einmal das Bekenntnis der Verwaltung, wie auch des Stadtrates zum Turnhallenneubau. Wann der Baubeginn sein wird, steht aber offensichtlich in den Sternen. Da nicht über das Konjunkturpaket der Bundesregierung finanziert, ist der Baustart vorerst der Streichung der Landesmittel zum Opfer gefallen. Mehr als fünfzig Prozent Eigenanteil an diesen gut vier Millionen Euro Projekt kann die Kommune keinesfalls tragen. Ebenso wenig kann sie vor Bereitstellung der Mittel aus Dresden starten, da sie sonst den Anspruch auf ebendiese verliert. Besonders fatal wäre es, wenn die Versicherungsmittel, die seit dem Brand der alten Sporthalle im Rabet bereitstehen, da nur befristet wirksam, ungenutzt verfallen würden. Im Grunde könnte nach einer Zusage aus der Landeshauptstadt sofort gebaut werden. Grunderwerb, Bauplanung und Baugenehmigung sind abgeschlossen, bzw. liegen vor. Auch hier zeigte sich Rosenthal durchaus optimistisch, dass nach der Steuerschätzung die benötigten Landesmittel doch noch bereitgestellt würden.

Inzwischen sind den Kommunen vom Freistaat Investitionsmittel bereit gestellt worden, und glaubt man den Worten des CDU Landtagsabgeordneten Ronald Pohle, liegt der Ball nun wieder im wahrsten Sinne des Wortes im Leipziger Rathaus.

H. Hufenreuter



O.S.K.A.R.s Kinder- und Familienweihnachtsmarkt

Jugendkulturzentrum

Mit Handwerkern und Künstlern aus dem Leipziger Osten und Umgebung am 11.12.2010 von 15-20 Uhr. Am Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in der Gabelsbergerstr. 30.

Unter anderem mit Handwerkermarkt, Weihnachtsmann, Märchenerzählerin und Drehorgelspieler

Weihnachtszimmer mit Modelleisenbahn, Puppenstube, Kaufmannsladen...

Carrera-Rennbahn, Garteneisenbahn, Musik und weihnachtliche Leckereien

Straßen und Plätze in Neustadt-Neuschönefeld

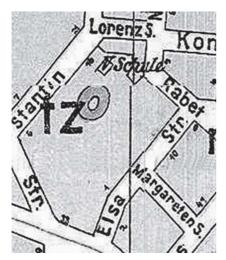
Im siebten Teil unserer Serie begeben wir uns, wie angekündigt, wieder nach Neuschönefeld und betrachten eine der kleineren Straßen dort, die Elsastraße und den gleichnamigen Park.

Die Elsastraße verbindet auf wenigen hundert Metern die Kohlgartenstraße mit dem Rabet. Seit 1888 trägt sie ihren Namen. Wie die nahe Margareten- und die im Zuge der Rabeterweiterung verschwundene Marthastraße verdankt sie ihren Namen dem Anliegen des Leipziger Rates, an alte, deutsche Vornamen zu erinnern. Damit könnte der Artikel eigentlich beendet sein, denn natürlich wurde der anliegende kleine Park nach der Straße benannt.

Allerdings lohnt sich ein kleiner Blick in die Geschichte des Parks. 1939 wurde der zwar auch schon vorher öffentlich genutzte große Villengarten auch offiziell in die Liste der Leipziger Parks aufgenommen. Seine Entstehung verdankt er wie die heute noch an der Kohlgartenstraße befindliche Villa dem Wirken Carl Emil Willmar Schwabes. Seinen Namen trägt übrigens eine Straße unweit des Sportforums.

Schwabe wird 1839 als Sohn eines Apothekers in Auerbach im Vogtland geboren. 1861 studiert er

in Leipzig Pharmazie und schließt das Studium zwei Jahre später mit einer Promotion ab und nimmt eine Beschäftigung in der Leipziger Homöopathischen Central-Officin Täschner und Co.an. Schon 1865 eröffnet Schwabe seine erste eigene Firma, in der er homöopathische Arzneien herstellt und vertreibt. 1871 schließlich folgt eine erste eigene Apotheke am Dittrichring. Schwabe wird der industriellen Produktion homöopathischer und pflanzlicher Arzneien maßgeblich den Weg bereiten und sein Firmenimperium über die Grenzen Europas hinaus ausdehnen. Er schreibt selbst Fachbücher für Homöopathie und Pharmazie und gründet schließlich einen eigenen Fachverlag. Er schließt sich einer Initiative wohlhabender Leipziger Bürger an, die es sich zum Ziel setzen die Bismarcksche Krankenversicherung zugunsten der Versicherten zu ergänzen und zu verbessern. Seinen Bemühungen, die medizinischen Verhältnisse zu verbessern. folgend, gründet er drei Kur- und Erholungseinrichtungen, überführte diese in eine Stiftung und übereignete sie schließlich der AOK



Auf einem Stadtplan von 1933 ist der vollständige Park mit dem ovalen Teich samt Insel noch zu erkennen.

Leipzig. Willmar Schwabe übernimmt 1892 bis 1904 den Vorsitz der Leipziger Ortskrankenkasse. Seit den Neunziger Jahren hat er im Leipziger Rat Sitz und Stimme und wird 1910 zum geheimen Hofrat ernannt. 1917 verstarb der erfolgreiche Mediziner und Unternehmer.

Die repräsentative Villa an der Kohlgartenstraße und den zugehörigen Park lässt er als Wohnsitz für sich und seine Familie im Jahre 1882 errichten. Dank der Lebenserinnerungen eines seiner Nachfah-



26 Jahre später wird der Park geteilt dargestellt, der Teich ist verschwunden.

ren sind einige Details zur ursprünglichen Gestaltung des Gartens überliefert. So befanden sich zwei Gewächshäuser, ein Kutscherhaus und ein Pferdestall auf dem Gelände. Zwei Teiche, einer mit einer künstlichen Insel versehen, ein Pavillon auf einem aufgeschütteten Hügel, Lauben und ein Borkenhäuschen vervollständigten die Anlage. Der größere der beiden Teiche, dessen Durchmesser etwa 40 Meter betrug, ist auf einem Stadtplan von 1933 noch deutlich erkennbar.

H. Hufenreuter

In der nächsten Ausgabe:

Straßen die es nicht mehr gibt.

Gesprächsbedarf im Leipziger Osten

Erstmals lud das Kultur-Café Knicklicht in der Dresdner Straße am 09. November zum Reudnitzer Gespräch ein. Das Podium erwies sich als zu klein für die große Zahl der Amtsvertreter, die den Baubürgermeisters Martin zur Nedden begleiteten. Ein Teil der Verwaltungsmitarbeiter nahm im Publikum Platz, um sich den Fragen der anwesenden Bürger zu stellen. Bewohner waren in eher begrenzter Anzahl erschienen, erwiesen sich im Laufe des Abends aber als durchaus frage- und diskussionsfreudig.

Die politische Szene der Stadt musste der Landtagsabgeordnete Ronald Pohle, selbst als engagierter Einwohner bekannt, allein vertreten. Als restlos überfordert erwies sich der Moderator. Der freundliche junge Mann begrüßte seinen Hauptgast Zur Nedden und übergab diesem defacto die Gesprächsleitung. Der dezernent fasste in einem Eingangsstatement aus seiner Sicht die Fortschritte des Stadtumbaus der letzten zehn Jahre im Leipziger Osten zusammen. Erwähnung fanden die Umgestaltung von Rabet und Eisenbahnstraße, die Anlage von Lichtem Hain und Dunklem Wald entlang der Wurzner Straße, die Unterstützung privater Bauherren und die dreihundert Arbeitsplätze, die Dank öffentlicher Förderung geschaffen werden konnten. Der Bürgermeister beschloss seine Betrachtung mit einem Bekenntnis zu weiteren Handlungsbedarf im Osten Leipzigs.

Das Projekt der Knicklicht Kulturfabrik in der Lilienstraße würdigte der Baudezernent als interessante und ambitionierte Idee, meldete aber weiteren Informationsbedarf an und verwies mit Blick auf die desaströse Haushaltslage der Stadt und die sich verschlechternde Fördermittelsituation auf finanzielle Unwägbarkeiten und Genehmigungsrisiken. Eine konstruktive Idee brachte die Bauhütte mit dem Vorschlag ein, den Gebäudesanierungsfond der Stadt auf Restmittel zu prüfen und diese für die Notbausicherung eines der letzten Zeugen der Industriegeschichte des Leipziger Ostens verwenden.

Lars Heimann, Frontmann des Knicklichts, nahm sich letztlich der Moderation an und fasste die Fragen der Bürger in zwei wesentliche Komplexe zusammen. Berechtigt erregt wurde der kaum zumutbare Zustand der Wurzener Straße diskutiert, die trotz jahrelanger Planungen Benutzern, Passanten und Anwohnern als einziges Sicherheitsrisiko erscheint. Hier erschien der unisono von der Verwaltung vorgebrachte Verweis auf die Kassenlage, besonders mit Blick auf gefährdete

Schulkinder und alte Menschen als zu kurz gesprungen. Anregungen, etwa zur Reduzierung der Durchfahrtsgeschwindigkeit oder Einrichtung von Fußgängerüberwegen, sollten kreativer geprüft werden. Letztlich wurden die Veränderungen des ÖPNV kontrovers diskutiert. Während aus dem Publikum eine reihe von Änderungswünschen zu vernehmen war, warb der Vertreter der Verkehrsbetriebe dafür, den veränderten Linienführungen bei Bus und Bahn eine Chance zu geben.

H. Hufenreuter

Und täglich grüßt der Sarazin -Betrachtung zu einem Buche

Selten löste das Erscheinen eines Buches mehr öffentliche Reaktionen aus als das im Spätsommer des Jahres erschienene "Deutschland schafft sich ab". Auf 463 Seiten beschreibt der Ex-Politiker und nun auch Ex-Bundesbankvorstand Thilo Sarazin seine Wahrnehmung gesellschaftlicher Entwicklungen und Fehlentwicklungen in unserem Lande. Auf der Basis umfassender statistischer Materialien verfolgt er die Bevölkerungsentwicklung, die Entwicklung von Arbeit und Wissenschaft, die Entwicklung der Bildung, die Entwicklung des sozialen Auseinanderbrechens der Gesellschaft und die Entwicklung der Zuwanderung und Integration. Ein sehr großer Teil seines statistischen Materials entstammt amtlich erhobenen Statistiken. Der Sprachstil ist, gemessen am naturgemäß etwas trockenen Inhalt, passabel. Soweit, so gut. Wie kann ein solches Buch, das es auf mindestens zehn(!) Auflagen innerhalb weniger Wochen brachte, die Gesellschaft derart polarisieren, den Verfasser zu einem der erfolgreichsten Autoren des Jahres und gleichzeitig arbeitslos, die Bundeskanzlerin zur Literaturkritikerin machen. Klar, Integration ist ein spannendes Thema. Und ebenso klar, in diesem Buch wird nichts ausgesprochen, was in dieser Republik nicht hunderttausendfach gedacht und gelegentlich auch ausgesprochen wurde.

Warum aber diese Aufregung? Ein Teil davon ist von Sarazin wohl einkalkuliert worden; möglicherweise nicht nur um die Auflage zu steigern. Auf Seite 74 beschreibt er, an einem Beispiel aus seiner Zeit als Berliner Finanzsenator, sehr anschaulich seine Herangehensweise: "In zahlreichen Veranstaltungen zu diesem Thema legte ich eine Aufstellung der Ergebnisse ... auf und behauptete, hier sei der klare Beweis erbracht, dass Schulleistungen umso schlechter würden, je mehr Lehrer man auf die Schüler loslasse. Das war natürlich Unsinn, aber es bescherte dem Thema die nötige Aufmerksamkeit" Provokation, um sich in der Informations- und Desinformationsinflation Gehör zu verschaffen. Das könnte einen Anflug von Legitimation haben.

Warum der Aufschrei? Einwanderung und Integration nehmen nur gefühlte dreißig Prozent des Buches ein. Ein Teil der Beobachtungen ist unbestritten. Sarazin geht nicht auf die zahlreichen Erfolge in der Integration ein, er konzentriert sich auf Problemgebiete. Auch das kann legitim sein. Der Deutsche Wetterdienst gibt auch keine Schönwetterwarnungen heraus. Sarazin vereinfacht und pauschalisiert vor allem mit Blick auf Einwanderer aus dem nahen und mittleren Osten und aus Nordafrika und verunglimpft dadurch ganze Menschengruppen. Das ist geschmacklos und simpel. Aber es ist auch nicht geschmackloser und einfältiger als der Wahlkampf des Roland Koch und der verlor nicht seinen Job. Mancher gut bayrischer Aschermittwoch ist simpler, der dortige Ministerpräsident populistischer.

Warum diese allgemeine Überreaktion? Sarazin, der Politiker und Statistiker, versucht sich als Genetiker und Anthropologe. Das gewinnt nach peinlichen, schon komische Züge. Ohne die Vererbungslehre bewerten zu wollen, der überwiegende Teil der diesbezüglichen Ausführungen beleidigt Sarazins ei-

gene Intelligenz. Oder hat er sich vollends in der eigenen Eitelkeit verfangen? So wirkt es paradox, wenn er Prozesse in der DDR, die eher die Bedeutung des sozialen Umfeldes bestätigen, in sein darwinistisches Weltbild presst und nahezu gleichsetzt mit der tausende Jahre währenden Entstehung der Arten auf den Galapagos Inseln. Ganz zu schweigen von der Erbintelligenz der Juden oder der Erbdummheit der Muslime und der weniger wohlhabenden Schichten.

Warum die Hysterie? Sarazin zeigt keine Alternativen auf. Das ist unwahr. Das macht er in einem Fünftel seines Buches. Diese Alternativen sind, nicht ausschließlich, aber überwiegend von tief sitzendem Sozialdarwinismus geprägt. Arbeitszwang statt fair bezahlter Beschäftigung, Minimalbildung für "Unterschichtenkinder", Einwanderungsstopp statt Neuausrichtung der Einwanderungspolitik, Sozialkürzung statt gerechterer Zuwachsverteilung u.s.w.. Das löst aber längst keine Empörung mehr aus. Nicht mehr seit der Renaissance des Neoliberalismus unter Gerhard Schröder und schon gar nicht in Zeiten der Regierungsbeteiligung der Millionärspartei F.D.P.. Die Aufregung hat wohl andere Ursachen. Einer von Sarazins Befunden stimmt nämlich durchaus. Unsummen Geldes wurden und werden in ineffektiven, von Klientelpolitik bestimmten Systemen, ob im

Bildungs-, Sozial-, Familien- oder Arbeitsförderungsbereich, versenkt. Unsummen, die uns bald nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Mit dem Aufsteigen neuer Wirtschaftssterne im fernen Osten wird der unsere zwangsläufig langsam sinken. Darauf sind wir Dank einer unwilligen (oder unfähigen?) politischen, wirtschaftlichen und intellektuellen Führungsschicht schlecht vorbereitet. Genau das scheinen die Betroffenen selbst zu ahnen. Das eint die wütende Reaktion aus den sonst so unterschiedlichen Lagern. Und es eint sie die gemeinsame Unehrlichkeit. Keiner der politischen und intellektuellen Sonntagsredner wohnt dort, wo kulturelle und soziale Integration bewältigt wird. Das überlässt man dann doch lieber den "Unterschichtlern".

Fazit: Wer gut zwanzig Euro über hat, genug eigenen gesunden Menschenverstand besitzt,um geistige Spreu vom Weizen zu trennen, sich Gedanken um die Zukunft unserer Gesellschaft macht kann sich das Thilo Sarazins Buch durchaus kaufen. Man kann das Geld in der Vorweihnachtszeit aber auch für einen guten Zweck spenden.

H. Hufenreuter

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

Tropft Ihre Mischbatterie?
Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?
Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?
Ist Ihr Spülkasten defekt?
Haben Sie einen Wasserrohrbruch?
Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch, einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
Ziehen Sie um?
Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.

Jürgen Schiebold

Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima 04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39 Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02

Funk: (0177) 3 57 06 11

A & V "Die Wühlmaus"

Für Sie zu fairen Preisen ständig im Angebot:

- ⇒ Alles rund ums Kind, auch Spielzeug
- ⇒ Damen und Freizeitbekleidung



Mo - Do. 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr Fr. 10 bis 13 Uhr

Hermann-Liebmann-Str. 90, 04315 Leipzig, Tel.: 0341/6 99 20 65

Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!

Die Gewerbetreibenden unseres Wohngebietes und der Bürgerverein Neustädter Markt wünschen allen Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes 2011!







Dr. SEHMISCH Tel. 0341 / 6 88 39 11 Fu. 0177 / 2 72 19 80 Hier stimmt's! STETS FRISCH

Geflügel * Wild * Kaninchen Lamm * Nutria * Pferd

Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig www.drsehmisch.de e-Mail: info@drsehmisch.de



Inhaber: Volkmar Maul Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69 Tel. + Fax 6 89 60 92 www.augenoptik-maul.de





MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels Hutschenreuter Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer Porzellan und Glas Bestecke Geschenkartikel Freie Waffen Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23 Telefon + Fax 6 88 82 97 http://www.messermueller.de rolf-m@freenet.de

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm Ganzkörpermassagen Gesichtsmassage Rücken-Nackenmassage Fußpflege



Fußreflexzonenmassage Shiatsu

Geöffnet: Di-Fr. 10-18 Uhr

Finertstr. 9 Samstag n. Absprache

04315 Leipzig

Tel.: 0341 / 6 81 06 20 Handy: 0173 / 5 61 69 02



Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig Tel. 6882814

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice Hauslieferung

Michael Höhne Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig Eisenbahnstraße 111 Tel.&Fax 0341/2330998 Funk 0171/4154259 michi.leipzig@t-online.de



GRÜNDER ZEIT LEIPZIG



Leipzig leben

...das heißt Vielfalt. Kreativität. Originalität und Identität abseits der bekannten Leipziger Sehenswürdigkeiten und jenseits Innenstadt: inmitten einzigartiger Stadtteile die Spannungen zwischen Perfektion und Improvisation. Vergessen und Wiederentdeckung, Nutzung und Umnutzung in der Stadt aufspüren und eintauchen in den Lebensraum und Lebensstil Leipziger Raumpioniere, Gründergeister und Eroberer.

"Leipzig leben" hat die Bildung eines Netzwerkes engagierter Stadt- und Stadtteil-akteure aus den Bereichen Kultur, Kunst, Kreativwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, Gewerbe und

Stadtteilentwicklung zur Förderung der touristischen Attraktivität der Leipziger Stadtteile zum Ziel.

Leipzig verfügt über einen unverwechsel-baren urbanen Charakter einer lebendigen Stadt, die ihre historischen Wurzeln nicht verleugnet, sondern als Teil ihrer einzigartigen Identität selbstbewusst in sich trägt. Mit einem der größten baulichen Bestände aus der Zeit des Kaiserreichs kann Leipzig ganz unbescheiden die "Hauptstadt des Historismus" genannt werden.

Von der Last zur Lust haben sich In einem heute kaum noch vorstellbaren Kraftakt aus privatem und öffentlichem Engagement

einstig desolate Gründerzeitquartiere wie Plagwitz und Lindenau zu vorzeigbaren, lebendigen und spannenden Stadtvierteln entwickelt. Dort ist Leipzigs Gründerzeit weit mehr als nur prunkvolle Häuserfassade.

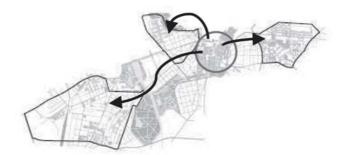


en++++Gründerzeit Leipzig - Eine Initiative von Leipzig leben+++1

GründerZeit Leipzig ist selbstbewusste Bürgerlichkeit und Lebensstil. GründerZeit Leipzig ist aber auch die Auseinandersetzung mit urbanen Entwicklungsprozessen, mit sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationen - altehrwürdige Gründerväter dicht an dicht mit jungen Existenzgründern und das, was woanders so vermisst wird: Platz für eigene Ideen und Entfaltung.

GründerZeit Leipzig

- ... findet und entwickelt Ideen für das gründerzeitliche Erbe
- ... ermutigt Touristen in die Vielfalt und Authentizität Leipziger Stadtteile einzutauchen
- ... entwickelt eine Marketingstrategie für einen nachhaltigen Gründerzeittourismus
- ... vernetzt lokale Akteure aus den Stadtteilen zu einem nach außen wahrnehmbaren Netzwerk und bietet eine Plattform für einen gemeinsamen Außenauftritt.



Schon gewusst? GründerZeit Leipzig ist auch im Leipziger Osten aktiv. Unter anderem ist das Pöge Haus Bestandteil der Initiative Leipzig leben.

Weitere Informationen:

Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Prager Straße 118, 04317 Leipzig

Ansprechpartner: Stefan Gabi Telefon: 0341 123 5455

E-Mail:

stefan.gabi@leipzig.de



Internationale Frauen Leipzig e.V.

Die "Internationalen Frauen" sind umgezogen. Man findet sie neuerdings in den Vereinsräumen in der Ludwigstr. 65, direkt neben dem "Stattgarten". Der "Stattgarten" ist ein Projekt des Frauenvereins. Bereits seid 2007 steht dieser den Menschen aus dem Leipziger Osten zur Verfügung und ist Schauplatz verschiedener Veranstaltungen.

Was passiert in den neuen Vereinsräumen?

Auf ca. 50 qm findet Beratung und Begegnung statt. Auch werden hier Ideen entwickelt und neue Projekte und Aktionen ins Leben gerufen. Der Frauenverein möchte das interkulturelle Miteinander fördern und es Frauen aus allen Kulturkreisen ermöglichen, ihr Leben im Leipziger Osten mitzugestalten.

Ein neues Projekt, das bereits angelaufen ist, heißt "Kräuterhexen international" und wird durch das Förderprogramm "Stärken vor Ort" ermöglicht. In dem bereits vorhandenen "Stattgarten" sollen Pflanzenbeete und Kräuterspiralen angelegt werden, dies sind nur zwei Projektinhalte von vielen. Teilnehmer des Projektes sind arbeitslose Frauen mit



Beim Neustädter Frühstück in diesem Jahr konnten die Internationalen Frauen einen Podiumsplatz für den schönsten Frühstückstisch ergattern

und ohne Migrationshintergrund. Ziel ist es, diesen Frauen die Gelegenheit zu geben, am gesellschaftlichem Leben teilzuhaben und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten Entfaltungsmöglichkeit zu bieten. Soziale Integration ist hier das Stichwort. Am 04. Juni wurde der Garten mit der Vorstellung des Projektes eröffnet. Ca. 100 – 150 Gäste konnten an diesem Tag mit den "Internationalen Frauen" feiern und sich über den Verein informieren.

Für die Zukunft ist einiges geplant, der Verein soll wachsen und professionalisiert werden. Genau hier setzt das Modellprojekt "InterTransFair" an, welches durch das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge für zwei Jahre finanziert wird. Kooperationspartner des Frauenvereins ist die DAA (Deutsche Angestellten Akademie). Gemeinsam werden unter anderem die Verbesserung der Integrationsangebote in Leipzig und die Unterstützung der Integration für am Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen angestrebt. Der Frauenverein hat einiges zu bieten, neben der Entwicklung neuer Ideen ist es auch wichtig Kontinuität zu

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00 – 12.00 Uhr Di., Do. 12.00 – 15.00 Uhr Und nach Vereinbarung

Kontakt:

Internationale Frauen Leipzig e.V. Ludwigstr. 65 04315 Leipzig Tel. 0341-2496561

bewahren. Die regelmäßigen Angebote wie z.B. das interkulturelle Frauenfrühstück und der internationale Frauentanzabend finden nach wie vor statt und werden sehr gut besucht. Der letzte Frauentanzabend am 19. Juni 2010 war dermaßen gut besucht, dass der Veranstaltungsort OFT "Rabet" aus allen Nähten zu platzen drohte.

Neugierde geweckt? Dann besuchen sie die "Internationale Frauen" doch mal in ihren neuen Vereinsräumen oder informieren sie sich auf der Homepage: www.if-leipzig.de Yesim Sanlý

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2011

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

"Deine Chance ist orange!" 20 Jahre Bildung in Sachsen!

Bernd-Blindow-Schulen: Die richtige Berufswahl leicht gemacht!

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig stellen auch im Jahr 2011 wieder annähernd 1000 Ausbildungsplätze für den Nachwuchs Deutschlands zur Verfügung. Der citynahe Schulstandort, das lebendige Stadtviertel, eigene Wohnheimplätze und die eigene Cafeteria bieten optimale Rahmenbedingungen zum Ausbildungsstarttermin am 28. März 2011 (nur medizinische Fachbereiche) und am 29. August 2011.

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig sind eine private staatlich anerkannte Berufsfach- und Fachschule mit zurzeit 16 Ausbildungsangeboten und widmen sich im besonderen Maße der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachberufen (Ergotherapie, Logopädie, Massage, Physiotherapie und Weiterbildungen) informationstechnischen Berufen (Informatik), kreativen Berufen (Grafik, Kosme-

tik und Mode), naturwissenschaftlichen Berufen (CTA und PTA) und sozialen Berufen (Altenpflege (Vollbzw. Teilzeit). In Vorbereitung befinden sich: Erziehung (Voll- bzw. Teilzeit). Sozialassistenz sowie wirtschaftswissenschaftlichen Berufe (Fachoberschule in drei Fachrichtungen) und berufsbegleitendes Fernstudium (Betriebswirtschaft, Elektrotechnik, Frühpädagogik, Grafik, Mechatronik, Medienwirtschaft & Medienmanagement. Medizinalfachberufe, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsrecht). Näheres unter www.diploma.de.

Wir unterstützen Sie: Durch kostengünstige Lehrgänge (das monatliche Schulgeld beträgt nur zwischen 64,- und 170,- EUR, (je nach Ausbildungsrichtung) wird der Start in die berufliche Unabhängigkeit erleichtert. Besteht in Ihrem Fall eine



Förderfähigkeit im Sinne des §15 II Nr. 6 SächsFrTrSchulG verzichten wir Ihnen gegenüber vollständig auf die Erhebung des Schulgeldes!

Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler von- und miteinander lernen, sich auch in ihrem "Anders- und Verschiedensein" zu akzeptieren, Hilfen zu geben und anzunehmen.

Kontakt:

Bernd-Blindow-Schulen Leipzig Comeniusstraße 17 04315 Leipzig Tel. 0341 64 90 80 Fax 0341 64 90 834 leipzig@blindow.de www.blindow.de

Anmeldungen, Fragen, Ideen, Meinungen etc. richten Sie bitte an die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig unter der ortstariflichen Tel. 64 90 80, per E-Mail: leipzig@blindow.de und natürlich im Internet unter www.blindow.de.

> "Wir bauen Brücken zum beruflichen Erfolg!"

P.S.: Sichern Sie sich jetzt Ihren Jubiläumsgutschein bzw. eine Wildcard zur Verringerung Ihres Schul-Marc-Oliver Rabe geldes!

Kommende Termine:

Tag der offenen Tür am Samstag, den 22. Januar von 10 bis 14Uhr Tag der offenen Tür am Samstag. den 26. März von 10 bis 14Uhr Tag der offenen Tür am Samstag, den 28. Mai von 10 bis 16Uhr

Fleischerei Päuser

Ludwigstr. 20, 04315 Leipzig, 2 6 88 26 28

Am 23. und 24.12. sowie am 30. und 31.12.

» Original Schlesische Weißwurst «

* Weihnachtsschinken * Weihnachtssalami * Geflügel, Wild (auf Bestellung)

Wir wünschen unserer Kundschaft frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Der SeMi e. V. in der Eisenbahnstraße 66, 04315 Leipzig

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich die Betreuung und Integration von Menschen, unabhängig ihres kulturellen Hintergrundes, zur Aufgabe gemacht hat und Unterstützung in alltäglichen Leben anbietet. So möchten wir in der Hauptsache Senioren ansprechen, welche niemanden mehr haben und nur schwer damit zurechtkommen den Alltag allein zu meistern. Auch Senioren mit Angehörigen sind sehr willkommen.

Wir bieten Ihnen Besuchsdienste an, auch mit niedrigschwelligem Angebot zur Abrechnung gegenüber den Krankenkassen, welche von ehrenamtlichen Helfern aus verschiedensten Berufsgruppen, durchgeführt werden.

Wir möchten wieder Freude in Ihren Alltag bringen!!

Unser Anliegen ist es, den Kontakt zwischen ehrenamtlichen Helfern und Senioren zu knüpfen, damit keiner mehr in Einsamkeit und Isolation leben muss. Regelmäßige Besuche und Aufbau eines Vertrauensverhältnisses sind uns sehr wichtig, denn nur so kann ein intaktes Leben funktionieren.

Unsere Angebote: · zuhören und Gespräche führen

· vorlesen, zusammen Spiele ausführen

· spazieren gehen

· anregen der Gedächtnisarbeit

Wichtig: Wir übernehmen keine häuslichen und pflegenden Arbeiten, dazu sind wir nicht berechtigt!

Seniorenspielnachmittage

Was: Veranstaltung, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Basteln Wann: Jeden 2. & 4. Montag im Monat, von 14:00 – 16:00 Uhr Wo: AH "Ambiente", Brandenburger Str. 2a, Leipzig

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an, wir haben für jeden ein offenes Ohr!

Ansprechpartnerin: Frau Drescher (SeMi e. V.) Telefon: 0341-92 76 910

Teilnahme kostenlos!!!

Wurden Sie schon abgezockt im Internet?

Sie versuchen es immer wieder, die Abzocker im Internet. Vermeintliche Schnäppchen sind nur ein Vorwand, um an Ihr Geld zu kommen. Und das möglichst ohne Gegenleistung.

Da wird eine Gratisleistung angeboten. Toll. Gleich zugreifen. Könnte ja sein, dass es morgen diese Leistung nicht mehr gibt. Also schnell alle persönlichen Daten eingeben und abschicken. Zum Beispiel bei outlet.de. Schließlich ist immer wieder zu lesen, dass in Outlet-Centern Markenware zum "fast-geschenkt-Preis" erhältlich ist. Also eine tolle Sache. Aber es dauert nicht lange und Sie erhalten eine Rechnung für ein Zwei-Jahres-Abo. Und das für "nur" 96 Euro im Jahr. Für nichts und wieder nichts.

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, würden hier alle Abzocker aufgeführt. Deshalb achten

Oranges Kreuz

Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler Konradstraße 52 04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04

Mail: info@oranges-kreuz.de Web: www.oranges-kreuz.de

Sie auf einige Dinge, als da wären: Sie sollen Namen und Adressdaten angeben; angeblich handelt es sich um eine Gratisleistung; doch mehr oder weniger versteckt, zum Beispiel in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, ist ein Hinweis auf die Kostenpflicht angebracht.

Deshalb mein Rat: Wenn Sie bei dem Besuch einer Internetseite nach Ihren persönlichen Daten gefragt werden, schauen Sie erst einmal im Internet nach.. Geben Sie als Suchbegriff einfach "Internetabzocke" ein und Sie stoßen neben anderen Hinweisen auf COMPUTER-BILD. Dort finden Sie eine Vielzahl von Abzockern, alphabetisch gelistet.

Das nutzt natürlich wenig, wenn Sie bereits eine Zahlungsaufforderung eines Anbieters oder von einem mit dem Einzug der angeblichen Forderung beauftragten Inkasso-Büro erhalten. In solch einem Fall sollten Sie sich unverzüglich an die Verbraucherzentrale Sachsen wenden. Diese hat ihre Leipziger Beratungsstelle Im Brühl 34-38 und ist telefonisch unter der 0341/2610450 zu erreichen. Natürlich können Sie auch einen Rechtsanwalt um Hilfe bitten. Das ist dann allerdings in aller Regel kostenpflichtig.

D. Honsberg

IM VEREIN

Leserbrief von Elke Niebauer per Mail, 14.11.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich als Anwohnerin des Stadtteils Neustadt-Neuschönefeld möchte mich hiermit beschweren. Ihr Engagement im Stadtteil in allen Ehren, aber was vor etwa zwei Wochen im sogenannten PÖGE-Haus passiert ist entbehrt jeglicher Vernunft.

Krach auf der Straße und durch die Wände wummernde Musik brachten wohl nicht nur mich um meinen beschaulichen Abend. Ich war am 29.10.2010 zu Besuch bei Freunden, die direkt am Neustaedter Markt wohnen, um einen netten Abend zu verbringen, doch unter diesen Umständen war die gute Stimmung nicht von langer Dauer. Elektronische Musik lärmte aus der Ruine durch die Straße. Was Menschen dazu bringt überhaupt in so einem baufälligem und dreckigen Gebäude eine Feierlichkeit zu veranstalten, entbehrt meiner Vorstellungskraft. Dutzende junge Menschen standen noch dazu auf der Straße, obwohl drinnen Musik lief !? Vermutlich sogenannte alternative Studenten hielten sich über Stunden vor dem Eingang auf. Kein normaler Bürger hat sich aus Angst belästigt zu werden mehr getraut überhaupt auch nur die Straße zu passieren. Die zahlreichen klirrenden und herumliegenden Bierflaschen hinterließen bei mir den Eindruck hier veranstalteten iemand ein regelrechtes Saufgelage. Wahrscheinlich waren auch noch andere Drogen im Spiel, so wie dort gelacht und gejohlt wurde. Ich habe für solch eine Art von Veranstaltung gerade von ihnen als Bürgerverein, der bei anderen Themen durchaus auch uns rechtschaffene Bürger vertritt kein Verständnis. Wieso pumpen Sie Geld und Zeit in die angebliche Junge-Kreative Szene, wo doch eben gerade mehr Ordnung und Sauberkeit helfen würde den Stadtteil endlich zu einem ruhigen Pflaster zu machen. Sie Schütten ja geradezu noch Öl ins Feuer, indem sie hier jugendliche Schmierfinken anlocken. Wie sie ia selber wissen haben wir hier rund um die Eisenbahnstr. genug Probleme.

Wurde eben erst das Problem der herumlungernden Zigeuner gelöst, so holen Sie uns ja geradezu die nächste Brut nach Neuschönefeld. Ich hoffe nur, dass sie in Zukunft wieder mehr für die BürgerInnen tun, die hier wohnen und nicht eine Szene hierher bringen, die man so schnelle nicht wieder los wird. Dies ist mir wirklich gänzlich unbegreiflich, die Anwohner brauchen doch dringendere Dinge als diese

IM VEREIN

"Kunst". Führen sie ihre Arbeit fort, gemeinsam mit der Kirche, vernünftigen Jugendlichen und den Themen, die alle etwas angehen. Der Flohmarkt ist eine sehr gute Einrichtung, ihr Heft bietet viele interessante Informationen und auch das Neustaedter Frühstück ist eine lohnenswerte Veranstaltung. Knüpfen Sie an diese Erfolge an.

Sehr geehrte Frau Niebauer,

zunächst danke ich Ihnen für Ihre Email vom 14.11.2010. Wenn ich es selbst auch in vielen Passagen nicht teile, finde ich es dennoch gut, dass Sie uns Ihren Unmut mitteilen.

Zur Studentenparty am 29.10.2010: Es tut mir leid, wenn Sie an diesem Abend durch die Lautstärke der Musik und der Gespräche beeinträchtigt wurden. Wir hatten im Vorfeld in den benachbarten Häusern auf die Veranstaltung hingewiesen und um Verständnis gebeten. Den Studenten und Künstlern, die an diesem Abend unserer Einladung gefolgt waren, Getränke und Speisen wurden von den Künstlern selbst und auf eigene Rechnung organisiert, sind wir als Bürgerverein zu Dank verpflichtet. Mit ihren Ausstellungen und Projekten gestalteten sie weitgehend unser letztes und vorletztes Kunstfest und unterstützten uns bei Bedarf auch in der Zwischenzeit. Mit ihrem Engagement tragen sie nicht nur Kreativität in unseren kulturell noch etwas schwach aufgestellten Osten, sie sorgen auch für gute Nachrichten. Die können wir

ganz gut brauchen zwischen all den Negativschlagzeilen, die über den Leipziger Osten kursieren und die durch manchen seiner Einwohner noch befeuert werden. Es handelt sich dabei um Kunststudenten der HGB, um Studenten der Kunstpädagogik der Universität Leipzig, um Berufsschüler und deren Dozenten und Lehrkräfte. Zur Furcht vor Bedrohung bestand also zu keiner Zeit eine Ursache und Drogen waren unseres Wissens ebenfalls nicht im Umlauf. Wir würden es wissen, denn die Musik legte einer unsrer Mitarbeiter auf. Ich selbst konnte mich an diesem Abend aus persönlichen Gründen bei den engagierten jungen Leuten leider nicht bedanken, aber genau dazu war der Abend gedacht. Wie gesagt, einen etwas höheren Lautstärkepegel bitte ich, auch mit Blick auf die eigene Jugend, zu entschuldigen.

Dass Ihnen unsere anderen Veranstaltungen persönlich zusagen hören wir gern und nehmen es als Bestätigung unserer Arbeit. Wir freuen uns, wenn Sie sie weiterhin besuchen und mit bekannt machen. Was die Sauberkeit des Viertels angeht, leistet der

IM VEREIN

Bürgerverein enorm viel Arbeit. Das wäre leichter, wenn ein Teil der Anwohner das Viertel weniger verschmutzen würde und der andere Teil die "Schmutzfinken" offensiver zur Ordnung rufen würde. Spätestens im kommenden April laden wir wieder zum gemeinsamen Frühjahrsputz ein. Auch Sie und Ihre Freunde können dabei Gutes für unser Wohnumfeld tun. Teile Ihres Unmutes verstehe ich, nicht aber die herabwürdigende Ausdrucksweise. "Brut", "Schmierfinken" oder "herumlungernde Zigeuner" stellen meiner Meinung einen Wortschatz dar, der anderen Menschen gegenüber Respekt vermissen lässt und den Sie, auf sich bezogen, wohl auch als sehr unschön empfinden würden.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie zu einem unserer nächsten Vereinsstammtische (immer 19.00 Uhr am letzten Mittwoch im Monat im Gasthaus Zur Tenne) einladen. Das ist immer eine gute Gelegenheit, Probleme, aber auch Ideen zu bereden und an einer weiteren Verbesserung unserer Lebensumwelt mitzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen, H. Hufenreuter

Martinstag 2011

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Verein in Kooperation mit der Hl.-Kreuz-Kiche das Martinsfest auf dem Neustädter Markt. Die zahlreichen kleinen Besucher erfreuten sich am Pferd des Martinsreiters und dem anschließenden Teilen der Martinshörnchen. C. Tell



...für den Martinsreiter...



Der Posaunenchor blies zum Start...



...und seine großen und kleinen Begleiter.

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde



<u>Brecht-Chor</u> an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.

Infos: Jenny Lübke, 0341 - 228 75 80

Fragen zum
ALG II/Hartz IV?

Mo., Mi, Do., Fr.: 9.00 Uhr - 13.00 Uhr,

Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46, Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Kinder:

Dienstags 15.30-16.30 Uhr

Christenlehre:

Dienstags 15 Uhr

Junge Gemeinde:

Mittwoch 18.30 Uhr

Gesprächskreis:

Doonnerstag 19.30 Uhr

Seniorenkreise:

bitte im Büro fragen

Brecht-Chor:

Fr. 18.30 Uhr, Konstantinstr. 6 (Lübke)

Besondere Anlässe:

24. Dez.: 15.00 Uhr,

Heiligabend

26. Dez.: 9.30 Uhr,

2. Weihnachtsfeiertag, Vikarin

Petrasch

31. Dez.: 15.00 Uhr,

Altjahresandacht, Pfarrer Stief



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr, Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr - Anzeige -

Vorgestellt: Das Sozialmanagement der LWB Hilfe in schwierigen Lebenssituationen

Ein wichtiges Anliegen der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft ist es, allen Mietern ein lebenswertes Wohnen in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. "Dabei ist es für uns selbstverständlich, auch soziale Dienstleistungen zu organisieren und vor allem sozial Schwächeren oder Benachteiligten vielfältige Hilfen anzubieten", erklärt Unternehmenssprecher Dr. Gregor Hoffmann. "Mit dem Sozialmanagement hat die LWB einen eigenen Bereich mit ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etabliert, um auf die Nachfrage nach Unterstützungsleistungen rund ums Wohnen reagieren zu können."

Als Schwerpunkte seines sozialen Engagements benennt das Unternehmen "die Unterstützung von älteren Menschen, Jugendlichen, Behinderten und Migranten sowie die Nachbarschaftsförderung und die individuelle Beratung von Mietern in schwie-



Jana Schreiner

rigen Lebenssituationen." Das könne schon damit anfangen, dass sich ein Mieter die Betriebskostenabrechnung erklären lassen möchte, berichtet Jana Schreiner vom Sozialmanagement. "Wir können uns im Gegensatz zu den Mieterbetreuern schon mal ein Stündchen Zeit nehmen. Dann erfahren wir oft, dass das eigentliche Problem weniger die Abrechnung selbst war; sondern vielmehr die Schwierigkeit, die Miete überhaupt zahlen zu können."

"Grundsätzlich können bei uns alle

Ihr LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 9 92 34 49

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 - 12.00 Uhr Di, Do 13.00 - 18.00 Uhr (oder nach Vereinbarung) Für alle Fragen rund ums Wohnen bei der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Zu Hause in Leipzig.





Jens Eßbach

Probleme angesprochen werden", unterstreicht Jens Eßbach, Leiter des LWB-Sozialmanagements.,,Wir beraten, zeigen soweit möglich Lösungswege auf und vermitteln, wenn wir das Problem erkannt haben, an entsprechend versierte Hilfeeinrichtungen - etwa der Stadt Leipzig - weiter." Dabei setze das Team auf eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Bürger- und anderen Vereinen und Einrichtungen im Stadtteil, etwa auf das sehr gut funktionierende Netzwerk im Leipziger Osten und hier angesiedelte Projekte wie "GO - Gesund im Osten", "AGNES – Gemeinsam aktiv im Alter" oder "Nachbarn für Nachbarn".

Die Schwerpunktprobleme der Sozialberatung sind eindeutig Mietzahlungsschwierigkeiten und Hilfen für Mieter mit gesundheitlichen und sozialen Problemen. So beschäftigte sich das Sozialmanagement der LWB insgesamt im Jahr 2009 mit 822 Fällen von Mietschuldnern und 324 Fällen von psychisch kranken oder verwahrlosten Mietern. "Hinter ausbleibenden Mietzahlungen stecken nicht selten handfeste Probleme", weiß Jens Eßbach aus jahrelanger Erfahrung. "In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle kann man eine Lösung finden. Der betreffende Mieter muss aber bereit sein, sich seinem Problem zu stellen. darüber zu reden und sich möglichst frühzeitig bei uns melden, damit wir eine Lösung finden können. - In Leipzig muss niemand seine Wohnung verlieren, das Hilfenetz ist hier sehr dicht. "Kopf in den Sand' ist keine Lösung."

Wie erfährt das LWB-Sozialmanagement von Mieterproblemen? -"Erster Anlaufpunkt für alle Fragen und Probleme rund ums Wohnen sind immer die Mieterbetreuerinnen und betreuer", erläutert Jana Schreiner. "Die sind vor Ort, kennen ihr Gebiet und ihre Mieterschaft. Hier können Sie Ihr Problem vortragen; wenn vor Ort keine Lösung gefunden werden kann, schalten die Kolleginnen und Kollegen uns ein." - "Es ist aber genauso möglich, dass Sie sich mit Ihrem Problem, Ihren Fragen direkt an uns wenden", unterstreicht Jens Eßbach: "Wir möchten ausdrücklich alle Mieterinnen und Mieter ermutigen: Wenn Sie ein Problem haben, dann kommen Sie zu uns! Wir finden einen Weg." Das Sozialmanagement kann aber auch selbst aktiv werden und Kontakt zu Mietern aufnehmen, bei denen sich Probleme ankündigen, z. B. wenn bereits eine Kündigung zugestellt wurde. Hier weiß Jana Schreiner: "Eine Kündigung in Papierform wird oftmals hingenommen wie die Kündigung eines Handyvertrags. Reagiert wird erstmal nicht, auch weil manche Formulierung einfach nicht verstanden wird. Hier machen wir auch mal unangekündigte Hausbesuche."

Anlass, sich vor Ort umzusehen, können zudem Hinweise oder Mieterbeschwerden sein, etwa im Zusammenhang mit Lärm, Geruchsbelästigung oder Lebensweisen, die andere Mieter beeinträchtigen. "Wir kümmern uns um Störungen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, sofern sie durch psychische, Sucht- oder andere Krankheit oder gravierende persönliche Probleme von Mietern, die sich zum Beispiel in Verwahrlosung äußern, verursacht sind", erklärt Jana Schreiner.

"Allerdings können wir keine Einzelfallbegleitung leisten, zeitlich wie personell nicht", resümiert Jens Eßbach. "Wir erkunden Probleme und organisieren Hilfen, die letztlich zu Selbsthilfe der Betroffenen führen sollen. Und wir haben ein Auge darauf, ob das seinen richtigen Gang geht." Dazu gehöre auch, dass man sich z. B. mal gemeinsam mit einem Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes oder einer anderen Hilfeeinrichtung in der Wohnung trifft oder einen Mieter auf einem Behördengang begleitet.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Sozialmanagements betrifft Beratung rund ums Wohnen im Alter. Jana Schreiner, auch Seniorenbeauftragte der LWB: "Immer mehr Mieter, zumeist Mieterinnen, wollen im Alter gern in ihrer Wohnung bleiben. Wir beraten, wie man die Wohnung dafür anpassen und einrichten kann, welche Unterstützungsmöglichkeiten es im Wohnumfeld gibt, was man wo beantragen muss usw."

Ein Überblick über verschiedene Beratungs- und Hilfeangebote des LWB-Sozialmanagements findet sich im nebenstehenden Kasten.

Aktuelle Mietangebote - Wohnen in der Gründerzeit

- Ludwigstr. 5, 3. OG, 3-Raum-Wg., sanierter Altbau, bezugsfertig, 83,27 m², Bad mit Fenster, großes Erkerzimmer, Warmmiete 474,- EUR
- Hermann-Liebmann-Str. 105, 2. OG, 3-Raum-Wg., sanierter Altbau, bezugsfertig, 75 m², WG-geeignet, Erstbezug nach neuer Renovierung, Warmmiete 398,- EUR
- Elisabethstr. 17, 2. OG, 2-Raum-Wg., sanierter Altbau, bezugsfertig, 66,65 m², großzügiges Tageslichtbad und Wohnküche, Warmmiete 390,- EUR

Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 9 92 34 49 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!



LWB-Sozialmanagement – Unsere Angebote für Sie

Beratung

- bei finanziellen Schwierigkeiten, Mietschulden und der Suche nach preiswertem Wohnraum
- zu Wohnungsanpassungen und Wohnen im Alter
- bei notwendigem Umzug auf Grund von Krankheit, Alter oder anderen Gründen
- bei Notwendigkeit von Pflege und Beratung

Unterstützung bei Antragstellung für Sozialleistungen

- ALG II
- Grundsicherung
- Wohngeld

- Betreuung
- Pflegeleistungen
- Zusatzförderung

Vermittlung weiterführender Hilfen

Wir stellen für Sie gern Kontakte her zu

- Arbeitsagentur und ARGE
- Hauswirtschaftsdienstleistern
- Pflegediensten
- Schuldnerberatungsstellen
- Wohnhilfen

- Betreuungsstelle
- Jugendamt
- Sozialamt
- Suchtberatungsstellen
- weiteren Hilfeeinrichtungen

Den Kontakt zum Beratungsteam stellt Ihre Mieterbetreuerin / Ihr Mieterbetreuer gern für Sie her. Oder wenden Sie sich direkt ans LWB-Sozialmanagement:

LWB Sozialmangement, Prager Str. 21, 04103 Leipzig, Tel. 9 92-31 02, Fax 9 92-31 09, jens.essbach@lwb.de, www.lwb.de/mieter/soziale-hilfen

Um die Belange unserer Mieterinnen und Mieter in den Ortsteilen Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf kümmert sich insbesondere Jana Schreiner (zugleich Seniorenbeauftragte der LWB), Tel. 9 92-33 99, Fax 9 92-31 09, jana.schreiner@lwb.de

Sprechzeiten (Prager Str. 21): Dienstag 9-12 und 13-18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Zu Hause in Leipzig.



Adventskalender am Pöge Haus / Neustädter Markt

In der Adventszeit lohnt sich ein Besuch des Neustädter Marktes doppelt. Herrscht entlang der Eisenbahnstraße geschäftiges Treiben, so findet man am Ende der Hedwigstraße, wenige Meter entfernt, am beschaulichen Neustädter Markt mit der H1.-Kreuz-Kirche Ruhe und weihnachtliche Stimmung.

Das Pöge Haus gegenüber der Kirche wird in diesem Jahr erstmals zum größten Adventskalender im Leipziger Osten. In der Zeit von 15 bis 20 Uhr zeigen sich vom 1. bis 24. Dezember täglich unterschied-



liche, überraschende und zauberhafte Illuminationen an den Fenstern. Die Idee hierfür hatte Thorsten Hinz, gestaltet wurden die Motive von Christian Rug und Simon Rosenow, die bereits zum Kunstfest in diesem Jahr das Haus sowie die Flyer und Plakate gestaltet haben. Unterstützt durch die OstWerkStadt und die Händlergemeinschaft der IG Lo(c)k-Meile gibt es in diesem Jahr zudem wieder zahlreiche attraktive Angebote entlang der Eisenbahnstraße.

Für viele Bewohner und Besucher des Neustädter Marktes ist das Pöge Haus mittlerweile zu einer festen Marke und Institution für Kunst und Kultur im Leipziger Osten geworden und aus dem alltäglichen Treiben nicht mehr weg zu denken. Derzeit arbeiten Schülerinnen der Bernd Blindow Schule Leipzig in Kooperation mit der Galerie für Zeitgenössische Kunst und dem Neustädter Markt e.V. im Pöge Haus, die Ergebnisse werden am 28. Januar 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Interesse bei Kunstund Kulturschaffenden sowie Bildungseinrichtungen und Kulturinitiativen ist enorm groß, so wird im nächsten Jahr in Kooperation mit dem Soziokulturellen Zentrum die Villa das Theater Ensemble ..Drama Vision" im Haus Proben, Weitere Projekte mit Schulen, Universität und der Hochschule für Grafik und Buchkunst sind derzeit in Planung.

T. Hinz

Die Aktionen im Überblick

MI 01.12., 11-23 Uhr

Pizzeria Gasse, Torgauer Str. 28, 10% Rabatt auf Speisen

DO 02.12., 10-18 Uhr

Salon Cherry, Eisenbahnstr. 5, 10% Rabatt auf alle Waren

FR 03, 9-18 Uhr

Retro Games, Eisenbahnstr. 14, Geschenk für Einkauf ab 10 EUR

SA 04.12., 11-16 Uhr

Tatoo Café, Eisenbahnstr. 8, 10 EUR Rabatt auf jedes Piercing

SO 05.12., 12-24 Uhr

Hoffmanns Bierstube, Eisenbahnstr. 30, Russisches Dessert gratis bei Bestellung eines Hauptgerichtes

MO 06.12., 14-18 Uhr

Integrativer Bürgerverein Volkmarsdorf, Konradstr. 57, Kaffee und Kuchen

DI 07.12., 9-20 Uhr

Michis Getränkeservice, Eisenbahnstr. 111, Weihnachtsbeutel für 1,50 EUR

MI 08.12., 8-18 Uhr

Früchte Armbrust, H.-Liebmann-Str. 81, 2 Netze Clementinen für 1 EUR

DO 09.12., 8-18 Uhr

Hegel Apotheke, Eisenbahnstr. 33, Honigsüße Köstlichkeiten

DO 09.12., 8-18 Uhr

Lukas-Apotheke, Dornberger Str. 10, Verkostung Tee und Lebkuchen

FR 10.12., 9-18 Uhr

Dr. Sehmisch & Partner GmbH, H.-Liebmann-Str. 78, Aktionstag zum 20jährigen Bestehen

SA 11.12., 8-18 Uhr

Beste Bäckerei, Eisenbahnstr. 47, 10% Rabatt auf Türkische Backwaren

SO 12.12., 8-11 Uhr

Grirowada Frischback, Eisenbahnstr. 82, 5 Körnerbrötchen für 2,25 EUR

MO 13.12., 9-18 Uhr

Reisebüro, Eisenbahnstr. 20, Reiseführer und Flasche Sekt gratis bei Reisebuchung

DI 14.12., 8.30-18.30 Uhr

Optiker Maul, Eisenbahnstr. 81, Kaffee, Stollen und Glühwein

MI 15.12., 9-17 Uhr

Falken Apotheke, Eisenbahnstr. 99, Verkostung Weihnachtspunsch

DO 16.12., 9-18 Uhr

Messer Müller, Eisenbahnstr. 23, 20% Rabatt auf Trinkgläser, Gravur gratis bei Kauf eines Taschenmessers

FR 17.12., 9.30-18 Uhr

Farbenfreund, Eisenbahnstr. 122, 25% Rabatt auf alle Waren

SA 18.12., 8-20 Uhr

Mevlana Lebensmittel, Eisenbahnstr. 92, 15% Rabatt auf Molkereiprodukte

SO 19.12., 11.30-23 Uhr

Gasthaus "Zur Tenne", Schulze-Delitzsch-Str. 19, 3-Gänge Festtagsmenü für 12 EUR

MO 20.12., 5.30-23 Uhr

Europreisbrecher, Eisenbahnstr. 29 u. 88, 15% Rabatt auf Getränke (außer Spiritousen)

DI 21.12., 9-18 Uhr

Kabel Deutschland, Eisenbahnstr. 11, 50 EUR Anschlussgebühr entfällt

MI 22.12., 9-19 Uhr

Salon Jara, Eisenbahnstr. 90, Kopfmassage gratis zu jedem Haarschnitt

DO 23.12., 8-20 Uhr

Internationale Lebensmittel Simko, Eisenbahnstr. 92, 20% Rabatt auf Wasserpfeifen & Geschenkartikel

FR 24.12., 8-12 Uhr

Fleischerei Päuser, Ludwigstr. 20, Original Schlesische Weißwurst

FR 24.12., 8-12 Uhr

Modell- & Garteneisenbahn, Eisenbahnstr. 46, 10% auf alle Waren

Mehr auf: www.leipziger-osten.de

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Wo ist die Kohle geblieben?

EU-Kommissar Johannes Hahn sucht im Leipziger Osten

Ende Oktober informierte sich der für Europas Regionalentwicklung zuständige EU-Kommissar Johannes Hahn über die Umsetzung der Leipziger EU-Projekte. Dabei ließ sich der Österreicher den von der EU geförderten Stadtumbau zeigen und wollte dabei wissen, was aus den finanziellen Mittel gemacht wurde, die die Europäische Union zur Verfügung gestellt hatte.

Bei einem Rundgang erläuterte Petra Hochtritt (für die Programmkoordinierung verantwortliche Abteilungsleiterin im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung) Verfahrensweise und Auswirkungen beim Verwirklichen EU-geförderter Projekte im Umfeld der
Eisenbahnstraße und des Stadtteilparks
Rabet. Der Kommissar interessierte
sich für die Umgestaltung von Straße
und Park. Beeindruckt zeigte er sich
von den Möglichkeiten, die neu entstanden und die sozialen Bedingen im
Stadtteil verbessern.

Während seines Besuchs wurde Johannes Hahn von Oberbürgermeister Burkhard Jung, den Sächsischen Ministern Sven Morlok (Wirtschaft und Arbeit) und Anderen begleitet. Zum Abschied sagte er, er wolle sich dafür einsetzen, dass Leipzig auch in der nächsten, 2014 beginnenden Förderperiode Zuwendungen aus Brüssel erhalte. Er begründete: "Sachsen ist eine jener Modellregionen, in denen sich Erfolg auch in Zahlen darstellt."

Das klang anders als die bisher bekannten Drohungen, Leipzig werde von der Förderung abgeschnitten. Natürlich hätte sich der Kommissar einige Meter weiter anschauen können, wie etliche große Maschinen und wenige Menschen entlang der Hermann-Liebmann-Straße ein weiteres Stück der Grünvernetzung im Leipziger Osten gestalten. Das aus EFRE-Mitteln (EU-Fördermittel für regionale Entwicklung) geförderte Projekt "Stadtlandschaften Hermann-Liebmann-Straße" schließt an den "Dunklen Wald" (Wurzner Straße) an. Jetzt wird das Areal bis zur Bogislawstraße (unter Einbeziehung des Walls) umgestaltet. Man nimmt die Struktur des "Dunklen Waldes" auf, erhält weitestgehend vorhandene Bepflanzung oder ergänzt und verdichtet sie. Robinien und Goldregen, Bodendecker, Blütenstauden und Zwiebelpflanzen sind schon da oder kommen hinzu. In diesen Tagen werden die Pflanzungen weitgehend abgeschlossen. Zusätzlich zu den zwei bestehenden Wegguer-

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Der Spruch des Monats:

Wir blicken so gern in die Zukunft, weil wir das Ungefähre, was sich in ihr hin und her bewegt, durch stille Wünsche so gern zu unseren Gunsten heranleiten möchten.

Johann Wolfgang von Goethe

ungen entstand bereits ein neuer Plattenweg. Der verläuft diagonal über die Ecke Hermann-Liebmann-/Bogislawstraße und bildet künftig eine direkte Verbindung vom Zugang Bernhardiplatz über Hermann-Liebmann- zur Bogislawstraße (St. Lukas Arkaden). Im kommenden Frühjahr wird auch der von Hermann-Liebmann- u. Bergstraße begrenzte kleine Dreieckplatz aufgewertet. Es entsteht ein mit Porphyrmosaiksteinen gepflasterter Weg; auch die südliche Spitze und der nördliche Rand des Platzes werden gepflastert, vorhandene Pflastersteine wieder verwendet. Schattenverträgliche Bodendecker und einige Bäume kommen neu hinzu. Damit ist dann auch das historische Zentrum Volkmarsdorfs zeitgemäß gestaltet. Zwar gehört das Gebiet administrativ heute zu Neustadt-Neuschönefeld, aber hier stand einst das Rittergut Volkmarsdorf als Kern des späteren Dorfs.

Wieder ein Stück stadtauswärts soll das Bülowviertel aufgewertet werden.

Rund um die Bülowstraße in Volkmarsdorf befinden sich etwa 90 Grundstücke – teils in privatem, teils in kommunalem Besitz. Hier arbeiten ASW und der Eigentümerverein Bülowviertel e. V. an der Entwicklung eines eigenen Images und Standortprofils. Dazu gehören die Wiederbelebung der noch unsanierten, leer stehenden Gebäude. Man will die Eigenheiten des Viertels herausstellen. Das wäre etwa die kleinteilige Baustruktur aus niedriggeschossigen Gründerzeitgebäuden sowie die grünen, Gemütlichkeit ausstrahlenden Vorgärten.

Gesucht wurden dafür Ideen zur Gestaltung ungenutzter Vorgärten. Das ASW lobte einen Gestaltungswettbewerb "Vorgartenepisoden im Bülowviertel" aus. Im November wurden die Ideen im Quartiersladen Bülowviertel ausgestellt und debattiert. Die gelungensten Entwürfe sollen im Frühjahr 2011 umgesetzt werden. Dazu gehören auch künstlerische Elemente wie Skulpturen, Mobiliar usw. Entscheidend wird die bessere Wohnqualität sein.

Der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf wünscht allen Bewohnerinnen und Bewohnern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch und ein gesundes in neues Jahr 2011. Stefan Kuhtz

Rätsel

Der letzte Buchstabe der zu erratenden Begriffe und Wörter untereinander gelesen ergibt ein wichtiges Utensil für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Beliebte Farbe =

Frauenname (4 Buchst.) =

Reiseland im östlichen

Mitteleuropa =

Fluss in Deutschland =

Himmelskörper =

Großer See im östl. Mitteleuropa =

Anderes Wort für einen kräftigen Schlag =

Afrikanische Wüste =

Nachtvogel =

Hochprozentiger Anteil eines

Heißgetränkes =

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V. Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44 E-Mail: bv-neustadt@gmx.de www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Preisfrage:

Um welches Utensil handelt es sich?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2011.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete 1993.

Über zwei Kinofreikarten kann sich freuen: Manfred Hübner.

Bildnachweis:

Umschl.: C. Tell

S. 3-6: ASW

S. 7: S. Tiburski

S. 13: 1933 - Griebens Stadtplan von Leipzig (Hg. ehem. Grieben-Verlag Albert

Goldschmidt)

1959 - Straßen-Übersichtsplan der Messestadt Leipzig (Hg. ehem. Leipziger

Messeamt)

S. 20-21: selbstnutzer

S. 22: Internationale Frauen e.V.

S. 24: Bernd-Blindow-Schulen

S. 30: C. Tell

S. 32, 33, 35: H. Staniok

S. 36: C. Rug, S. Rosenow

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus "Zur Tenne"

wünscht ein frohes Fest

Am 3. Advent zum Mittagstisch:

"Zwischen Gänsebraten und Stolle" 3-Gang-Menü für nur 12 Euro mit Kaffee und Stolle ohne Ende

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung)

24.12. Heiligabend und 1.1. Neujahr geschlossen Weihnachtsfeiertage 11.30 - 21 Uhr



Schulze-Delitzsch-Str. 19 (direkt am Neustädter Markt) 04315 Leipzig Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof



Hier schlafen Sie mit einem Original Restaurant - Biergarten - Kunstgaleite - Kunstaammlung Hedwigstraße 1-3 (Ecke Ludwigstr.), 04315 Leipzig, 7tl. 69740 WWW.leipziger-hof.de

Auf Schritt und Tritt begegnen Ihnen Bilder in unserem Hause – in den Fluren, Treppenhäusern, Tagungsräumen, in der Galerie, im Grafischen Kabinett und in allen 74 Gästezimmern und Suiten

Zu sehen sind über 350 Bilder der heute weltweit gefeierten
"Leipziger & Neuen Leipziger Schule". Diese sind auch ein
zeitgeschichtliches Dokument der Stadt und des Neustädter
Marktes. Offnungszeiten: täglich 10-20 Uhr (Eintritt frei), Führung freitags 17 Uhr
(Douer ca. 45 Mn., Eintritt frei, Armeldung erbeteh).

In der Galerie läuft die 58. Ausstellung mit Bildern von Kristina Schuldt. Sie machte Ihr Diplom in der Fachklasse von Prof. Neo Rauch und ist heute seine Meisterschülerin. Öffungszeiger teiglich 10:20 ühr. Unsere Küche setzt auf eine feine, mediterrane und eine gutbürgerliche, sächsische Küchenlinie, mit ausgesuchten frischen Produkten, die meist einen bodenständigen Bezug haben. Öffungszeiten: taglich 10-22 Uhr (bis 18 Uhr kleine Karle)

25.12., 12-14 Uhr: Traditionelles Weihnachtsmenü, 39,90 € (Anmeldung erforderlich)

Für zu Hause; Holen Sie Ihre fertig zubereitete Gans mit Rotkohl, hausgemachten Klößen und einer köstliche Sauce für ca. 4-6 Personen in unserer Küche ab. Preis 69 €, 15.11. bis 26.12.2010, auf Vorbestellung (4 Tage)

Tagungen • Feiern • Veranstaltungen • Ausstellungseröffnungen • Galeriekonzerte









Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

<u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u>

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig Telefon 0341/6 88 40 06



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil einreichhaltiges Angebot zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen (auch außer Haus)
- breites Imbisssortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr